

Hans Höller	
Einleitung	11
Klaus Amann (Klagenfurt)	
„Ein Traum von Geschichte“. Zu einigen Voraussetzungen von Peter Handkes <i>Immer noch Sturm</i>	17
Evelyne Polt-Heinzl (Wien)	
„[...] weil uns das ganze Sehen nicht rätselhaft genug vorkommt“ (Ludwig Wittgenstein). Peter Handkes <i>Versuche</i> als Schule einer anderen Wahrnehmung	47
Karl Wagner (Zürich)	
„Der mit Bestimmtheit geht“. Die Erzählung <i>Der Große Fall</i>	61
Clemens Özelt (Zürich)	
Durch die Lupe? Peter Handkes Kurzprosa (<i>Noch einmal für Thukydides, Begrüßung des Aufsichtsrats</i>)	73
Anna Estermann (Salzburg)	
Vom „bloß sprachlichen“ zu einem „allumfassenden Realismus“. Handkes ‚realistic turn‘ um 1970	97
Clemens Peck (Salzburg)	
Das Abenteuer der Bilder. Handkes <i>Don Juan (erzählt von ihm selbst)</i>	135
Norbert Christian Wolf (Salzburg)	
<i>Die beginnende Schizophrenie</i> eines Tormanns. Handkes Erzählung und die Pathographien aus Klaus Conrads <i>Gestaltanalyse des Wahns</i>	165

Herwig Gottwald (Salzburg)	
„In wie vielen Zeitungsfotos von Mördern ich mich wiedererkenne!“ – Handke und das ‚Böse‘	201
Leopold Federmair (Hiroshima)	
Handkes Krisen. Sakrales Erzählmodell und irdische Formenlust in <i>Der Chinese des Schmerzes</i>	215
Andreas Bieringer (Würzburg)	
Zum Fest gewordene Alltäglichkeit. Peter Handke im Spannungsfeld von Liturgie und Literatur	231
Boris Previšić (Basel)	
Handkes Weltentdeckung in topographischen Palimpsesten. <i>Der Bildverlust</i> und der Rhythmus	245
Oswald Panagl (Salzburg)	
Übersetzen als Entdeckungsreise. Peter Handkes Auseinandersetzung mit den griechischen Tragikern	257
Adolf Haslinger †	
<i>Die schönen Tage von Aranjuez.</i> Eine Annäherung	273